

Der Hamburger Kaufmann und Preußische Geheimer Rat Heinrich Carl Schimmelman kaufte 1759 das stark verschuldete Rantzau'sche Gut mit dem Meierhof Woldenhorn, nebst der vier Dörfer Woldenhorn, Meilsdorf, Ahrensfelde und Büningstedt,

Schloss und Bauerndorf wurden in den Folgejahren im Stil einer barocken Kleinresidenz umgestaltet.

In den ersten drei Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts begünstigte die Eisenbahnlinie Hamburg-Lübeck die Entwicklung der Gemeinde und machte sie zu einem beliebten Wohnort vor den Toren Hamburgs.

Durch Parzellierungen in der Zeit von 1900 bis 1910 stieg die Einwohnerzahl auf 2.750.

Die gründerzeitlichen Villenquartiere südöstlich der Innenstadt zeugten von einem gut situierten Bürger- und Kaufmannstum.

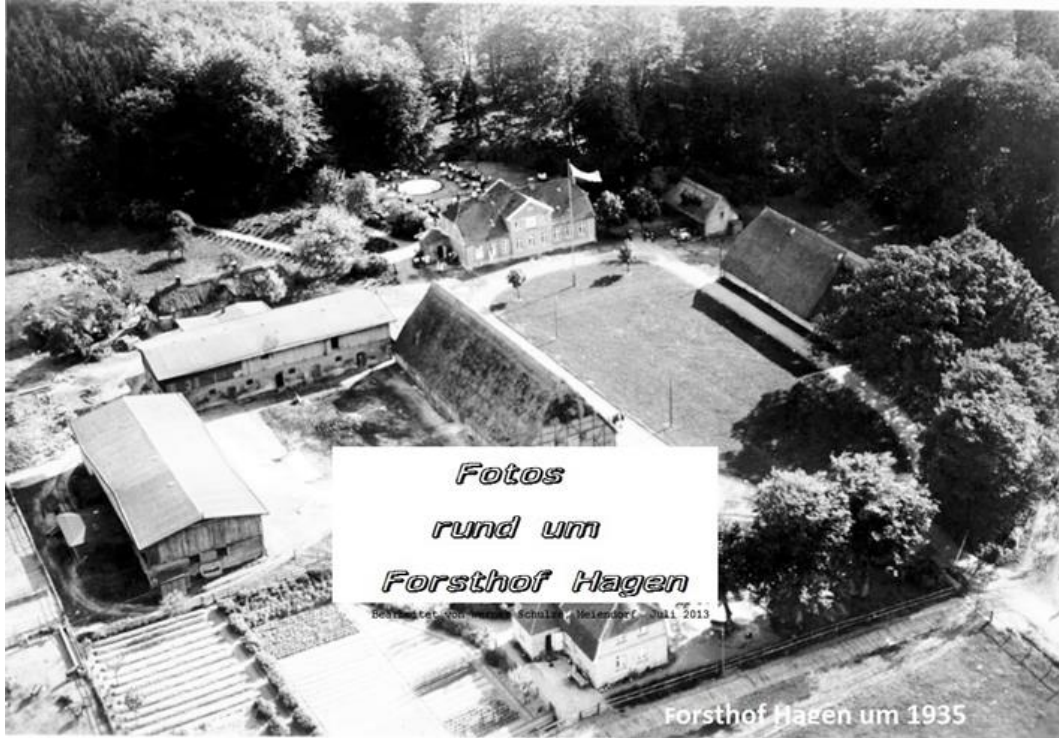
Die Auflösung der preußischen Gutsbezirke und Eingemeindungen führten zu einer starken Gebietsvergrößerung. In den folgenden 1930er Jahren führte die Auflösung des Gutes Ahrensburg zu einem Ansturm von Kleinsiedlern aus dem Hamburger Raum. 500 Hamburger Familien wurden in den vom Ortskern abgelegenen Siedlungen im Hagen ansässig.

Um 1930 begann die Aufsiedlung des Gutes und der Verkauf umfangreicher Ländereien an Siedlungsgesellschaften.

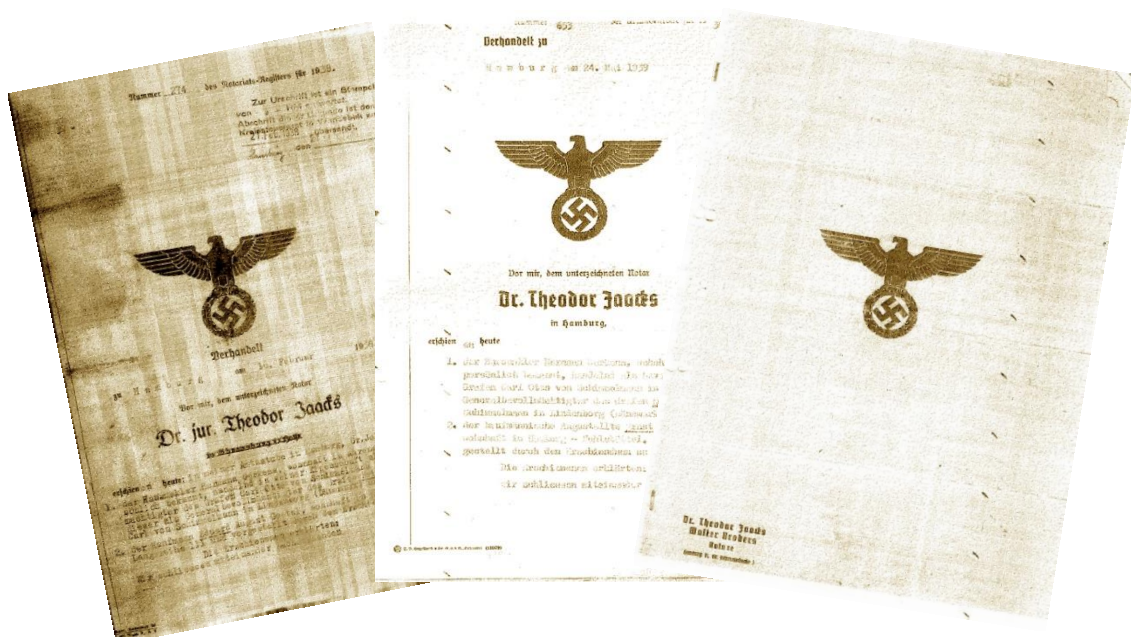
Die Siedlungen "Daheim", "Bei den Tannen", "Waldgut Hagen", die "Franz-Seldte-Siedlung" und "Reesenbüttel" entstanden auf den ehemaligen Äckern der Schimmelmans.

Prägnant für das Waldgut Hagen war der Forsthof Hagen, er war ein zentraler Punkt im Süden Ahrensburgs.

Historische Aufnahmen von 1935, über den Ursprung des Waldgutes Hagen, die Veräußerung als Wochenendhaus-siedlung für naturliebende Hamburger, den Exodus aus den Hamburger Bombennächten und von der Behelfsheimsiedlung bis zum Wohngebiet Waldgut Hagen Ende der 1990er Jahre.

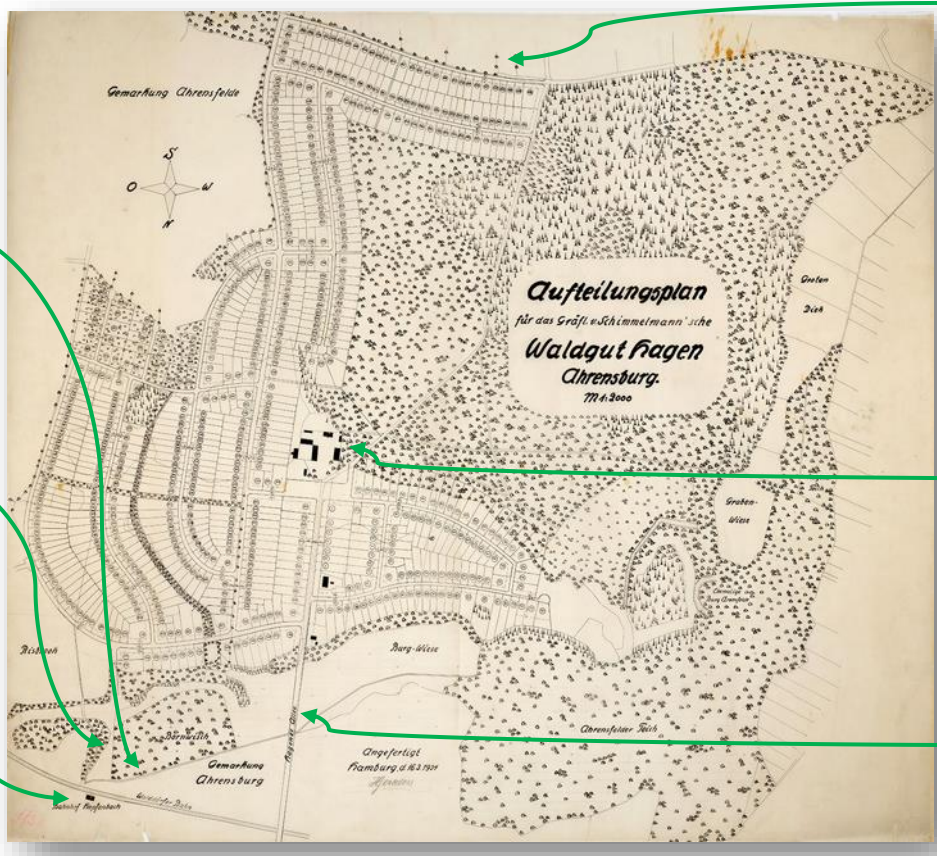


Der Forsthaus Hagen um 1935



Kaufverträge 1938 und 1939

Die Vermarktung des Wochenendhausgebietes Waldgut Hagen 1934 / 1939



Blick von der U Bahn
Hopfenbach
auf den Hopfenbach 1939



Bohlenweg später
Ahrensfelder Weg 1930er



Bahnhof Hopfenbach
vom Anfang



Spechtweg erste
Häuser nach
1945

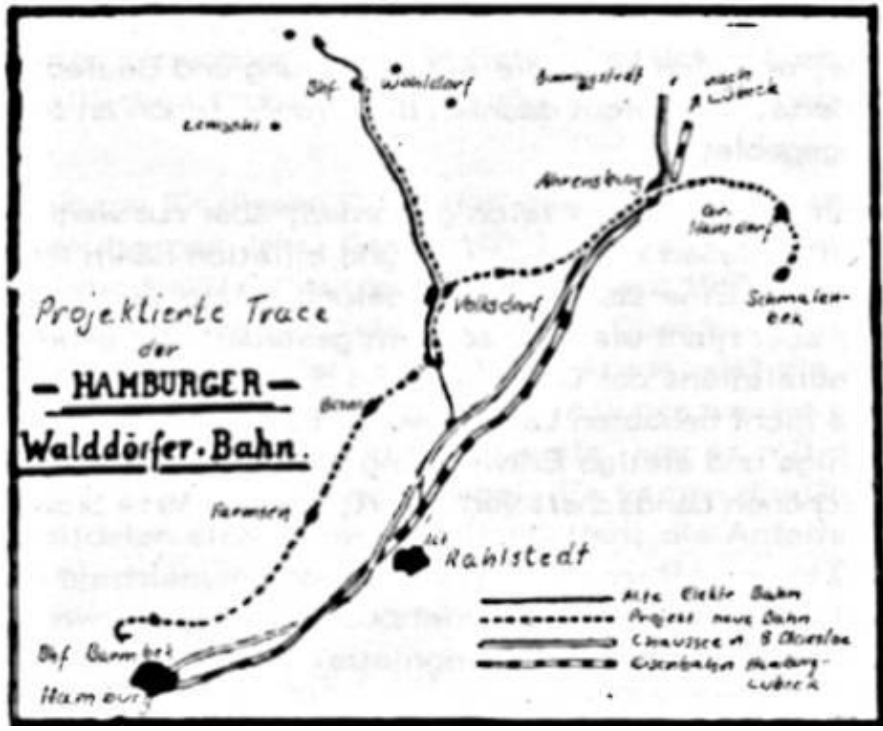


Der Forsthof um
1935



Hagener Allee
Richtung Süden
von der U Bahn
Brücke

Ein großer Anreiz für die Grundstückskäufer war zur damaligen Zeit, als es kaum möglich war einen eigenen PKW zu besitzen, dass das Wochenendgrundstück mit der Hamburger U Bahn erreicht werden konnte. Teilweise sprach man auch von der Hochbahnersiedlung, da viele Grundstücke auch von Hochbahnern erworben wurden.





U BAHNHOF HOPFENBACH / OST

Das seit undenklichen Zeiten in Kultur befindliche Gelände des Waldguts beginnt schon 3 Min. von der Hochbahnstation Ahrensburg Ost an der Strecke nach Groß Hansdorf, ist aber trotzdem ein in sich abgeschlossenes Wohngebiet.

Als sich das Wohngebiet in den 50zigern entwickelte war es ein ruhiges Areal, da jegliche Durchgangsstraßen fehlten, also Motorradgeknatter und Lastwagenverkehr ausschieden.

Zu erreichen ist das Gelände mit der Regionalbahn Bhf, Ahrensburg aber am besten mit der Hochbahn bis zur Station U Bahnhof Ost (Hopfenbach). Fahrzeit vom Hamburger Hauptbahnhof ca. 43 Min.



Blick zum U Bahnhof vom Aalfang



Bohlenweg, später Ahrensfelder Weg 30er Jahre

Bohlenweg später Ahrensfelder 1930er Jahre der Weg von dem U Bahnhof Hopfenbach zum Waldgut und nach Ahrensfelde



Blick v. U Ost auf Hopfenbach 1939

Blick von der U Bahn Ost (Hopfenbach) auf den Hopfenbach 1939